

### 3. FCI WM Qualifikation 2015 in St. Georgen im Attergau ...

... eine durchaus gelungene Veranstaltung mit strengen Richterurteilen vor allem in B und C, sehr schönen und gleichmäßigem Fährengelände aber doch auch mit ein paar Einschränkungen was die Rahmenbedingungen der Veranstaltung betrifft.

So toll es auch klingen mag, dass man WM Ausscheidungen im „Station“ durchführt, sollten man auch mal die Kehrseite dieser Medaille betrachten. Die meisten „Fußballstadien“ sind, wenn man es genau nimmt, ein großer Hundeplatz auf dem Fußball gespielt wird, ohne Tribünen, sonstiger Stadionatmosphäre, oder dergleichen (ein paar Wenige ausgenommen). Was allerdings dazukommt ist, dass der veranstaltende Verein zusätzliche Scherereien zu der normalen Veranstaltungsorganisation hat.

Was kostet der Spaß? Im Ausgleich dazu wird meist die Verköstigung dem Fußballverein überlassen ... ob das die Ideallösung ist, sei mal in den Raum gestellt! Diese sind meist maßlos überfordert mit dem Hundesport Klientel, für Hundesportverein Verhältnisse übersteuert und an die Veranstaltungsdauer nicht gewöhnt geschweige denn, dass diese in irgendeiner Form abschätzen könne was konsumiert werden wird.

Wann können die Teilnehmer trainieren? Die Geräte müssen vom Hundeplatz zum Veranstaltungsort transportiert und aufgestellt werden, wozu meist nur die Tage vor der Veranstaltung Zeit ist sowohl von Seiten des Fußballvereins als auch vom Hundeverein. Wer hat wirklich so viel Urlaub um sich das leisten zu können/wollen? Wir sprechen hier immerhin von unserem Hobby!

... und das alles wofür ... dass man im „Stadion“ (wie bei der WM) starten kann/muss.

Wie lange wird es noch Vereine geben, die sich das antun?

Es gibt so viele schöne, große Hundeplätze in Österreich warum kann man so eine Veranstaltung denn nicht auch dort durchführen? Sind wir uns mal ehrlich, wie viele „Stadien“ in denen die letzten WM Ausscheidungen ausgetragen wurden sind annähernd WM Stadion ähnlich? Da muss sich doch einen Kompromiss finden lassen!?

Blenden wir die übersteuerte Kantine, das unfreundliche Personal darin und die begrenzten Trainingstage mal aus ...

Als Starter kann ich nur sagen eine gelungene Veranstaltung von Anfang bis zum Ende, dass man es nicht immer allen recht machen kann wissen wir auch! ;-) Die Informationen im Vorfeld zur Veranstaltung waren top, über die Homepage war man zeitgerecht über alle wichtigen Details informiert.

Das Fährengelände war, wie schon erwähnt und soweit die Natur es zugelassen hat, gleichmäßig schönes Gelände. Pronebner Johann, beurteilte die Fährtenarbeiten sehr ausführlich sowohl Positives als auch Negatives wurde detailliert besprochen und das mit einer euphorischen Einstellung zur Fährtenarbeit, die ansteckend ist. Von diesem Optimismus und der Freude zum Fährten können sich viel ein Scheibchen abschneiden.

Im Stadion ging es ein bisschen härter zur Sache! Wenig Punkte, strenge Richterurteile, sowohl in der Unterordnung, Mayerl Peter, als auch im Schutzdienst, Markschläger Robert, „Das kann man doch nicht machen!“, wie man von vielen Seiten gehört hat...

Stellt sich nur die Frage: Wie lange wollen wir uns denn noch belügen? Wir sind bei einer WM Qualifikation! Wollen wir in Österreich uns mit Punkten überhäufen damit möglichst viele mit einem

guten Gefühl heimfahren? Und mit diesem Hochgefühl dann über die 5 Starter die sich für Österreich qualifiziert haben lästern, weil diese dann auf der WM „ja eh nix reißen“?

Ich denke, das war der erste Schritt in die richtige Richtung um Österreich im IPO Hundesport weiter nach vorne zu bringen. Jetzt müssen nur noch die „Sportler“ mitspielen. Sachlich gesehen war es, von beiden Richtern eine gleichbleibende, strenge Beurteilung mit detailliert und rhetorisch hervorragenden Belehrungen und einer treuen Linie über die gesamte Veranstaltungsdauer. Dass diesmal keine Vorzügliche Leistung dabei war, sagt mir, dass wir in Österreich noch viel zu lernen haben! Ebenso die beiden Schutzhelfer Bolard Andreas und Tscholl Dominik haben an beiden Tagen gleichmäßige, faire und professionelle Arbeiten gezeigt.

Wir sollten unsere Energien nicht daran verschwenden um darüber nachzudenken, wer und was schuld war, dass diesmal nicht alles so funktioniert hat, vielmehr sollten wir darüber nachdenken, was kann ich machen, damit es das nächste Mal besser funktioniert! Ich kann jetzt nur noch für mich sprechen, und werde mit Spaß und dem nötigen Ehrgeiz, Austausch mit Freunden und Freude am Training mich für das nächste Turnier vorbereiten.

Mona Delic